

SETZEN SIE
SICH ZU UNS –
LASSEN SIE
UNS FREUNDE
WERDEN!

Impressum

Verfasser:
Geistesblüten
Christian Dunker
geistesblueten.com

Fotos:
Schlosstheater Fulda,
Gz Baraniak

Gestaltung & Druck:
cre art –
Die Werbeagentur.
Die Werbeproduktion.
Fulda

Eine Initiative der

**FREUNDE + FÖRDERER
SCHLOSSTHEATER FULDA e.V.**


Tel. 0661 90197044
info@theaterkultur-fulda.de
www.theaterkultur-fulda.de



KURZINFO

Aglaja Veteranyi
**WARUM DAS KIND IN
DER POLENTA KOCHT**

Weitere Infos finden Sie hier:
SCHLOSSTHEATER-FULDA.DE
[FACEBOOK.COM](https://www.facebook.com/schlosstheaterfulda)
[YOUTUBE.COM](https://www.youtube.com/schlosstheaterfulda)

  #Schlosstheater Fulda

| Alles ist möglich

| nur kein Alltag

Liebe Theaterfreunde,
unser Förderverein überreicht Ihnen diese
Informationen zur Einstimmung,
verbunden mit den besten Wünschen
zu Ihrem Theaterbesuch.

THEATER
KULTUR



FREUNDE + FÖRDERER
SCHLOSSTHEATER FULDA e.V.

Aglaja Veteranyi

WARUM DAS KIND IN DER POLENTA KOCHT

Versprochen war ein besseres Leben hinter dem Eisernen Vorhang. Vor Repression und Verfolgung unter Ceaușescus Regime flieht Mitte der 1960er-Jahre eine rumänische Artistenfamilie in den Westen. Sie träumen von einem großen Haus, die Tochter soll ein Filmstar werden, aber die Wirklichkeit stellt sich ihren Wünschen in den Weg. Zirkusleute schlagen keine Wurzeln. Und wenn doch, gehen ihre Keimlinge kaputt.

Ohne jede Sentimentalität erzählt Aglaja Veteranyi als kleines Mädchen ihre eigene Geschichte zwischen bunten Wohnwagen und dem Gefühl, nie irgendwo dazuzugehören. Der Schutz der eigenen vier Wände bleibt eine Illusion. Jeden Abend fürchtet sie, sie könnte zusammen mit der Mutter ins Bodenlose fallen, wenn diese ihren von der Welt gefeierten Zopfhang vorführt und unter der Zirkuskuppel an den eigenen Haaren hängend Bälle jongliert. Dann war es das. Aber wo soll Aglaja dann hin? In einer Welt, in der sie schon jetzt keinen Platz hat, weil andere über Menschen mit ihrer Kultur die Vorstellung haben, sie brächten Unglück und wären schmutzig. Pauschalisierend werden ihnen Eigenarten zugeordnet. Über Jahrhunderte wird ihnen das Aufenthaltsrecht und der Zugang zu Bildung verwehrt. Sie wurden für vogelfrei erklärt, vertrieben oder schlimmer. Aglaja träumte schon früh von einem festen Zuhause. Sie wollte Schriftstellerin werden, als sie noch gar nicht schreiben konnte. Erst mit 15 brachte sie sich Lesen und Schreiben in der Schweiz selbst bei. In Notizbücher kritzelte sie Wörter und Sätze, die sie sich selbst ausdachte. Fast alle zeugen von ihrem Staunen und Nicht-Immer-Begreifen-Können der Welt. Zuhause fühlte sie sich immer, wenn die Mutter zu kochen beginnt und sich der Geruch von gebratenen Auberginen ausbreitet. Dann träumt Aglaja von einem Film mit ihrem Vater als Zirkusdirektor, der sagt: „Aus der Liebe zu den armen Menschen isst Gott Polenta. Er ist selbst Ausländer, der von Land zu Land zieht.“ Aglaja Veteranysis Stück über die Welt der Erwachsenen aus der Perspektive eines Kindes ist pure Sprachartistik. Ihre Sätze bersten vor Überraschungen, die uns die Augen aufreißen und dabei immer wieder in den Abgrund schauen lassen.



ZUR AUTORIN

In der Zirkuswelt lernst du lachen, weinen und an Wunder glauben. Tricks lernst du, wenn die anderen nicht gucken, du schwitzt und die Knochen knacken. Das meiste, was sie konnte, hat sich Aglaja Veteranyi selbst beigebracht.

Aglaja wurde 1962 in Bukarest geboren. Papa Tandarica war ein Clown im rumänischen Staatszirkus, Mama Josefina Tanasa eine schwindelfreie Zirkusartistin, die sich an den Haaren bis unter die Zirkuskuppel ziehen ließ, wo sie mit Bällen und Feuerfackeln jonglierte. Verfolgt von der Ceaușescu-Diktatur gelang der Familie 1966 mit Hilfe von Zirkusdirektor Rolf Knie senior die Flucht durch den Eisernen Vorhang in den Westen, zuerst nach Wien danach in die Schweiz. Von dort aus feierte vor allem die Mutter Triumphe in den Manegen der Welt. Auf ihren Tourneen begegneten sie Legenden wie dem Kosmonauten Yuri Gagarin und Filmstars wie Grace Kelly und Charlie Chaplin. Aber die Anfeindungen wegen ihrer Hautfarbe, Sprache und Kultur ebten nicht ab, immer wieder kochte der Neid anderer Artisten hoch. Es kam zu privaten und beruflichen Verwerfungen, die Eltern trennten sich.

Aglaja war Artistin. Sie sprach Rumänisch und Spanisch. Wegen der vielen Ortswechsel war sie auch mit 15 noch nie in einer regulären Schule und Analphabetin. Lesen und Schreiben brachte sie sich selbst bei. An der Schauspiel Gemeinschaft Zürich studierte sie Theater, unterrichtete dort später und übernahm 2001 die Leitung. Sie verfasste Romane, Kurzgeschichten, Gedichte und Theaterstücke. Häufig autobiografisch geprägt und über ihr Aufwachsen im Zirkus. Aus „Warum das Kind in der Polenta kocht“ las sie 1999 beim Ingeborg Bachmann Wettbewerb. Zwei Jahre später brach Aglaja Veteranyi psychisch zusammen. Im Februar 2002 nahm sie sich durch Ertränken im Zürichsee das Leben.

VORBEREITUNGSKURS
buchbar bei der
vhs
Volkshochschule
der Stadt Fulda